

Laibacher Zeitung.

Nr. 58.

Laibach
1-K
ZEITUNG
1834

Dienstag

den 22. Juli

1834.

W i e n.

Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserinn sind gestern, den 14. d. M., Mittags von der Ullerhöchsten Familienherrschaft Weinzierl im erwünschtesten Wohlseyn in dem k. k. Lustschloß Schönbrunn wieder angekommen.

Ihre k. k. Majestäten geruhten gestern, den 16. d. M., Nachmittags das k. k. Lustschloß Schönbrunn zu verlassen, und Ullerhöchstihren Aufenthalt zu Baden zu nehmen, wohin Se. Majestät der jüngere König von Ungarn und Höchst dessen durchlauchtigste Gemahlin sich bereits vorgestern, und zwar gleichfalls von Schönbrunn, begeben hatten.

(Wien. Z.)

Päpstliche Staaten.

Um 15. Juni genossen die Armenier die Gnade, Seine Heiligkeit in ihrer neuen Kirche und dem Kloster zu empfangen, daß sie der Huld des Papstes verdanken. Schon unter Leo XII. hatte dieser als Präsident der Congregation de propaganda side den Vorschlag gemacht: das Vaticanische Collegium möge den Armeniern als ein ungemesseneres Locale die demselben gehörige Kirche S. Biagio della Pagnota mit den anstoßenden Gebäuden zuweisen; ein Geschenk welches er als Gregor XVI. ihnen 1832 förmlich zugestand. Die armenischen Prälaten, unter ihnen der Procurator des Patriarchen von Cilicien und zwei Mechitaristen des Erzbischofes von S. Lazarus in Venedig, empfingen Seine Heiligkeit, welche in der Kirche ihre Andacht verrichtete, die ganze Anstalt besah, und in einem Saale des Klosters einige Erfrischungen

annahm. Zwei armenische Sonette und eine Ode, die letzte auch in italiänischer Sprache, wurden bei dieser Gelegenheit vorgetragen; durch eine Lapidarschrift wollen die dankbaren Armenier daß Gedächtniß dieses Besuches verewigen. (G. d.)

Teutschland.

München, den 10. Juni. Am 4. d. M. ward von Seite des königl. Kriegsministeriums der Befehl ausgesertigt, daß die noch in Griechenland befindlichen bayerischen Bataillone unverzüglich nach Baiern zurückkehren sollen. — Se. Majestät der König traf auf der Reise nach Brücknau am 2. Juli in Ingolstadt ein, besichtigte die ihrer Vollendung nahen Werke der Festung Tilly, so dann die auf dem linken Donau-Ufer begonnenen Befestigungsarbeiten, und wurde zuletzt auf dem Übungsspiele der technischen Compagnien mit dem Schauspiel einer Mine-Explosion überrascht. Se. Majestät geruhte gegen den Ingenieur-Obersten und Festungsbaudirector v. Becker die allerhöchste Zufriedenheit hierüber auszusprechen.

(B. v. L.)

Belgien.

Brüssel, 2. Juli. Außer andern kräftigen Unterstützungen, die die Regierung dem Handel und Gewerbe angedeihen läßt, wird jetzt ein Lüticher Waffenschmid und Fabrikant in den Stand gesetzt, eine Expedition nach Alexandrien (Aegypten) zu unternehmen, um Verbindungen dort anzuknüpfen, und eine Uebersicht zu geben, auf welche bestmögliche Weise die belgischen Producte dort Abgang finden könnten. Die Brüsseler Handelskammer, vom Minister des Innern kräftig unter-

stützt, hat bereits eine sehr thätige Correspondenz mit fernern Kolonien und Ländereien angeknüpft.

Frankreich.

Man versichert, daß zu Toulon versammelte Geschwader, daß nach der Levante bestimmt sei, habe die Anzeige von seiner nahen Abfahrt erhalten.

(Allg. 3.)

Folgendes ist der Stand der gegenwärtig im mittelländischen Meere befindlichen französischen Schiffe: 5 Linienschiffe, darunter ein Dreidecker, 4 Fregatten, 2 Kriegs-Corvetten, 4 Aviso-Corvetten, 20 Brigg's, 5 Goeleren, 8 Last-Corvetten, 7 Gabarren und 15 Dampfschiffe; im Ganzen 68 Fahrzeuge. Dabei sind aber diejenigen, welche gegenwärtig ausgebessert oder ausgerüstet werden, nicht mit eingerechnet.

(W. 3.)

Die außerordentlich starken Rüstungen der Engländer in Malta werden von allen Seiten bestätigt. Niemand kennt den Zweck der dort und vor Nauplia versammelten furchtbaren Seemacht; aber es gibt Viele, welche die britische Handlungsweise kennend, behaupten, man werde einmal von einem plötzlichen Schlag wie bei Navarin hören.

(Salzb. 3.)

Dem Temps zufolge beabsichtigt der König in der zweiten Juliwöche eine Reise nach der Normandie, nur der Minister Guizot werde ihn auf diesen Ausflug begleiten.

(Dest. B.)

Spanien.

Der Madrider Correspondent der Times teilt diesem Blatte unterm 18. Juni die Liste der zu Proceres auf Lebenszeit ernannten Individuen mit, und macht dazu unter Anderm folgende Bemerkungen: „Die Zahl der erblichen Granden, die als solche von selbst Sitz und Stimme in der Proceres-Kammer haben, beläuft sich bekanntlich auf ungefähr 90, wird aber dadurch, daß Viele wegen Minderjährigkeit, wegen ihres Geschlechts, oder wegen Mangels an dem in Folge des königl. Statutes zur Proceros-Würde erforderlichen Vermögen sich nicht zu Proceres qualifizieren, auf etwa 50 reducirt werden. Die zweite Classe des spanischen Adels, Titulos von Castilien genannt, aus deren Mitte die Proceres auf Lebenszeit hauptsächlich gewählt worden sind, beläuft sich auf ungefähr 1200 Individuen.“

Nach einer von Herrn Oviedo herausgegebenen Schrift belaufen sich die Einkünfte Spaniens auf 480 Millionen Realen. Die ordentlichen Ausgaben, ohne die Schuld und die Tilzung, auf

450 Millionen Realen. Die Tilzungss-Gasse besitzt außerdem ein Einkommen von 50 Millionen Realen, die, zu den 50 Millionen, um welche die Einnahmen die Ausgaben überschreiten, gerechnet, eine Summe von 80 Mill. Realen ausmachen, das einzige für den Dienst der Schuld anwendbare Einkommen. Die ganze spanische Schuld beläuft sich auf 15 Milliarden Realen (fast 4 Milliarden Franken). Die nöthige Zinssumme für sie ist 400 Mill. Realen. Es findet sonach für diesen Zweck ein Deficit von 320 Mill. Realen (gegen 80 Mill. Fr.) statt.

(W. 3.)

Der Indicateur de Bordeaux enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 3. Juli: Nachrichten aus S. Sebastian zufolge beabsichtigten die Carlistischen Guerillas einen Angriff gegen diese Stadt und hatten sich daher derselben genähert; Pastor aber, welcher ihre Anschläge wahrnahm, verrannte ihnen den Weg, so daß sie nach Navarra umzukehren gezwungen waren, wo sie von Lorenzo (der also nicht abgesetzt ist), Linares und Orta beobachtet werden. Queseda befindet sich zu Pamplona, wo auch die dort eingetroffenen Quintas liegen. General Rodiles Truppen, welche täglich dort erwartet werden, bestehen aus 10,000 Mann mit trefflicher Artillerie. Den Carlisten ging es lezhin knapp mit dem Schießpulver, jetzt sind sie aber im Bastanthale (das nach obigem Schreiben von den Christinos besetzt seyn soll) eifrig mit Verfertigung desselben beschäftigt. Zufolge des von der spanischen Regierung erlassenen Befehls, daß jedes Kloster, welches von dem sechsten Theile seiner Bewohner verlassen worden, geschlossen werden soll, hat El-Pastor befohlen, daß über das Kloster von Arezaja dieses Schicksal verhängt werden solle. Die Mönche, welche auf ihr Begehr eine vierstündige Frist erhalten hatten, um sich zu ihrer Abreise vorzubereiten, benützten dieselbe, um zu den Insurgenten überzugetreten.

(Dest. B.)

Briefe aus Andalusien sprechen nicht bedenklich von der Cholera, und zu Sevilla machte ihr Wiedererscheinen kein großes Aufsehen. Graf Cartagena hat zu Coruna eine Amnestie für alle Insurgenten, die sich innerhalb zehn Tagen stellen würden, bekannt gemacht. Nur die Chiesa sind davon ausgenommen.

Portugal.

Man schreibt aus Plymouth vom 5. Juli: „Das Dampfschiff Royal Tar, welches ver-

ungefähr einem Monate Pferde u. s. w. für Don Pedro überführte, lief heute Nachmittags von Lissabon ein, daß es am 29. Juni verlassen hatte. Das Land soll jetzt in einem sehr ruhigen Zustande seyn, und wird es, nach einigen kürzlich getroffenen heilsamen Maßregeln, wahrscheinlich bleiben. Obrist Wynde ist an Bord des Fahrzeugs zurückgekehrt, und überbringt Depeschen von der englischen Gesandtschaft zu Lissabon. Auch Sr. Menzibabel ist mit angekommen.“

K u n d.

Der Hamburger Correspondent enthält folgendes Schreiben aus St. Petersburg vom 20. Juni (2. Juli): „Sieben Kriegsschiffe, welche von Kronstadt aus bis in die hohe See in gleichmäßigen Distanzen aufgestellt worden waren, hatten den Befehl erhalten, einander das Erscheinen der Ischora, welche I.J. l. l. H.H. den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Preußen an Bord hatte, am Horizonte durch Signale gegenseitig zu avisiren, um diese erfreuliche Nachricht auf das Schleunigste nach Peterhof gelangen zu lassen. Der Kaiser, welcher am Tage der Ankunft I.J. l. l. H.H. einem Manöver in der Gegend von Krasnoje-Selo, wo die Garden gegenwärtig ihr gewöhnliches Sommerlager gezogen haben, beiwohnte, eilte Ullersköldenselben auf erhaltenen Nachricht augenblicklich entgegen, und feierte auf dem Meere das schöne Fest der Wiedervereinigung mit seinen erlauchten Verwandten, welche schon früher von Ihrer Majestät der Kaiserin auf das Herzlichste daselbst begrüßt worden waren. — Um gestrigen Tage erfreuten wir uns der Ankunft der kaiserlichen Familie, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen und des Prinzen der Niederlande in dieser Residenz, woselbst sie in den Nachmittagsstunden auf dem kaiserlichen Dampfboote Alexandra unter preußischer Flagge von Peterhof eintrafen. Alle auf der Newa stationirten Schiffe flaggten, eine unzählbare Menschenmasse bedeckte die Quais und die Isaaksbrücke, und begrüßte die theure Kaiserfamilie und ihre erhobenen Gäste unter dem Kanonenendonner der Festung mit freidigem Hurrah!“

Osmannisches Reich.

Das Piratenschiff, dessen Mannschaft unlängst an der Küste Albaniens ein von Triest kommendes Handelsschiff gänzlich ausplünderte, ist Schiffsnachrichten aus Griechenland zufolge, von einem englischen Schiff aufgebracht worden. — Durch eben diese Gelegenheit erfuhr man auch, daß auf

Cephalonia am 18. Juni ein starkes Erdbeben statt gefunden hat, durch welches viele Häuser beschädigt worden. — Es heißt, daß die englisch französische Flotte sich gegen Smyrna gewendet, um dann in die Dardanellen einzulaufen zu können; doch seien diese in gutem Vertheidigungszustande, und durch 6000 Mann wohl geschützt.

(Gaz. di Zara.)

Die neuesten in Smyrna eingelaufenen Nachrichten vor der Insel Samos lauten glänziger für die baldige Unterwerfung dieser Insel unter die Autorität der hohen Pforte. — Ein Bericht aus Smyrna vom 18. v. M. meldet über den dortigen Stand der Dinge bis zum 13. Folgendes: „Wir haben gestern Nachrichten aus Samos vom 13. d. M. erhalten. In dem Flecken Bathi und in dem Dorfe Paläocastro, welche sich unterworfen haben, ist von Hrn. Konstantin Musurus, als Bevollmächtigten des Fürsten Bogorides, eine Verwaltungsbehörde eingesetzt worden. Da die Verbindung zwischen Bathi und dem übrigen Theile der Insel durch die Maßregeln und Intrigen der Unhänger des Logotheti abgeschnitten war, hat sich der türkische Befehlshaber genötigt gesehen, Truppen ans Land zu sezen, welche das kleine von Logotheti erbaute Fort, in das er seine Familie geworfen hatte, angegriffen und ohne Widerstand genommen haben. Logothetis Familie erhielt die Erlaubniß, sich nach Marathocampo zu begeben, wohin ihr der türkische Befehlshaber ihre sämtlichen Habeseligkeiten, die sich im Fort gesunden hatten, nachschickte. Die türkischen Truppen lagerten sich hierauf auf der benachbarten Ebene. Die Wegnahme dieses Forts ermuthigte die Einwohner von Hora, sich der Pforte zu unterwerfen; dies geschah am 10. und am folgenden Tage begab sich Hr. Musurus nach Mitylimus, um im Namen seines Gebieters Besitz von diesem Orte zu ergreifen. Die Einwohner begehrten, auf Anstiften der Logothetischen Partei, eine dreitägige Frist zur Übergabe, die ihnen bewilligt wurde. Man hofft, daß sie sich unterwerfen werden, indem sie nie zu denen gehörten, die an dem Auswanderungsplane Theil nehmen wollten. — Logotheti, der Erzbischof von Samos, die Mitglieder der aufrührerischen Regierungscommission, nebst Sachano und seinen Unhängern, haben sich nach Pyrgos, einem in der Mitte der Insel auf einem Berge gelegenen Dorfe, zurückgezogen.“

Am 3. Juni ist (wie bereits erwähnt) ein Theil des Frankenviertels in Smyrna durch die Unvorsichtigkeit einer alten Frau in Brand gerathen. Der heftige Nordwind bedrohte die gesammte untere Stadt mit Verheerung. Der Kühnheit und Thätigkeit der Schiffsequipagen hauptsächlich ist es zuzuschreiben, daß sie diesem Unglücke entging. Die auf der Rhede befindliche L. f. Goelette Ariana hat sich bei dieser Gelegenheit so ausgezeichnet, daß der Handelsstand am nächsten Tage ein eigenes Dankschreiben an den Commandanten derselben, Schiffslieutenant Marsich, zu richten sich verpflichtet fühlte.

(Dest. B.)

Griechenland.

München, 10. Juli. Wir erhalten über die Vorfälle in der Maina folgende offizielle Mittheilung: Nachrichten aus Nauplia zu Folge vom 13. Juni, die einen officiellen Charakter haben, sind die Truppen unter Befehl des Oberstlieutenants von Ott in der Maina, wie zu erwarten, ohne Hinderniß gelandet und ausgeschifft worden.

Die Mainotten, welche zu ihrer eigenen gegenseitigen Sicherheit nur dem Erscheinen einer bedeutenden bewaffneten Macht entgegensahen, haben ihre befestigten Thürme theils demolirt, theils in gewöhnliche Wohnhäuser umgewandelt und ihre Waffen ausgeliefert, demnach die in der Maina verwendet gewesenen Truppen auf den sie dahin gebracht habenden Schiffen demnächst in die ihnen früher bestimmt gewesenen Garnisonen Navarin, Medon &c. &c. zurückkehren werden.

Die angesehenste Familie der Maina, die Mauromichalis, hatten ihre Befestigungen bereits früher schon demolirt, und ein sich gegenwärtig hier befindender königl. griechischer Offizier war Augenzeuge, wie 18 Stück Kanonen, welche dieselben eingeliefert haben, im Ursenale zu Nauplia angekommen. Dieses zur Steuer der Wahrheit und zur Widerlegung der vielen hiesigen Loggspräche.

(Salzb. B.)

Münchener Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Nauplia vom 19. Juni: „Der allerhöchste Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist am 1. Juni unter vielen Feierlichkeiten und rauschendem Jubel vorübergegangen. Morgens um 4 Uhr verkündeten die Salven vom Palamis-

des den Anbruch des feierlichen, und zugleich schönsten heitersten Tages. Um 8 Uhr war Fahnenweihe. Nach Beendigung der Fahnenweihe ließ der König das Militair defiliren, und zog an der Spize desselben in die Stadt. Das deutsche Militair stellte sich auf dem Ludwigsplatz auf, wo unter dem Säulendach einer ehemaligen Moschee ein Hochamt gehalten wurde. So wie der Geistliche zum Schluße der Andacht den Segen gab, donnerten wieder die Kanonen von Tischkale. Die hier liegenden fremden Kriegsschiffe waren mit vielen Flaggen festlich geziert, und Mittags 1 Uhr wurden von ihnen zur Ehre des gefeierten Königs 21 Kanonsalven gegeben. Nachmittags waren große Gastmäher, und von den Wirthshäusern erschallten die Gesänge der Lust und Freude. Abends strahlte die fröhliche Königstadt in herrlicher Beleuchtung. Einen merkwürdigen Anblick gewährte der Palamides, der von seiner höchsten Spize bis zur Hälfte abwärts mit Pechfackeln bekränzt war, und von Tischkale flogen Leuchtugeln nach allen Seiten in die Höhe. Der König hat mehrere Orden ausgetheilt, und ein großer Urmeebefehl erfreute das Militair.

(Ullg. B.)

Nauplia, den 19. Juni. Das Kriegsgericht zu Nauplia hat über die des Hochverrathes angeklagten Theodor Kolokotroni und Demetrius Plaputa am 7. d. M. die Todesstrafe ausgesprochen, welche aber von Sr. Majestät dem König in langjährigen Kerker gemildert worden ist. Unschuldig befunden und in Freiheit gesetzt wurden: Theodor Griva, Grisioti, Mamuri, Schavello, Millios, Karastasso, Dubbiotti und Rukis. Gegen die dreizehn übrigen Angeklagten ist der Prozeß noch im Gange.

Durch königl. Beschuß vom 12. Juni ist der seitherige Präsident des Ministerrathes, Minister des königlichen Hauses, des Auswärtigen und der Marine, A. Maurocordato, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Höfen von Berlin und München ernannt; zugleich das Ministerium des königlichen Hauses und des Auswärtigen an den seitherigen Nomarchen der Cycladen, Iac. Rizos, übertragen worden. Der Minister des Innern, Koletti, ist provisorisch mit den Geschäften der Marine beauftragt; die Stelle des Präsidenten des Consils aber vor der Hand unbesetzt gelassen worden.

(Dest. B.)